Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 21. Freytag, den 15. März 1811.

Berlin, vom 7. März.

Der Großherzoglich Frankfurtsche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Hatzfeld, ist von Dresden, und der Kaiserl. Oesterr. Gesandte am Königl. Sächsischen Hofe, Fürst Esterhazi, ist von Strelitz hier wieder eingetroffen.

Vorgestern ward allhier das funfzigjährige Dienst-Jubiläum, des als ausübender Wundarzt, als öffentlicher Lehrer und als Schriftsteller berühmten und hochverdienten General-Chirurgus, Herrn Professor Mursinna, sehr feierlich begangen.

Berlin, vom 9. März.

Se. Majestät der König haben mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 20sten v. M., dem Jagdzeugmeister Schencke zu Grunewald, das allgemeine Ehrenzeichen der ersten Klasse zu verleihen geruhet.

Augsburg, vom 25. Febr.

Der hiesige Handelsstand darf so lange keine Colonialwaaren aus der Fremde beziehen, als in der hiesigen Douane Vorräthe von denselben unter Sequester liegen, von denen der Tarif noch nicht bezahlt worden ist. Ueberhaupt ist der Absatz an Colonialproducten sehr unbedeutend. Das Caffeetrinken ist in vielen Familien und auf dem Lande beinahe ganz abgeschaft worden.

Aus Oesterreich, vom 22. Febr.

Oeffentliche Blätter enthalten nunmehr folgendes:

"Nach Berichten aus Semlin rückten am 10. Februar 500 Mann Kaiserl. Rußischer Truppen, unter dem Commando des Oberstlieutenants Bolla in Belgrad ein. Sie besetzten nicht die Citadelle, sondern den am Fuße derselben gelegenen und gleichfalls befestigten Theil der Stadt, die Wasserstadt genannt. Eine Proclamation von Czerni Georges machte den Einwohnern bekannt, daß Servien unter dem Schutze des Kaiserl. Rußischen Hofes stehe."

Wien, vom 23. Febr.

Die Tochter des Oberkämmerers, Grafen Wrbna, Ludmilla, eine liebenswürdige Comtesse, ist im 17ten Jahre ihres Alters an einer Erkältung, welche sie sich auf einem Ball zugezogen hatte, gestorben.

Ein Hauptmann von einem hier in Garnison liegenden Regiment wurde von seinem kleinen Hündchen gebissen und ist dieser Tage beim Ausbruch der Wuth gestorben.

Bern, vom 17. Febr.

Se. Excellenz, der Landamman, hat folgendes Schreiben, welches ihm von Seiten Sr. Majestät, des Kaisers Napoleon, der Oberst Suri de Bussi, den Se. Excellenz als Courier nach Paris gesandt hat, überbracht wurde, den Cantons mitgetheilt:

"Herr Landammann! Ich finde in den Gesinnungen, die Sie mir ausdrücken, als Sie zu der ersten Magistratsstelle der Schweiz gelangten, die nämlichen Neigungen und den nämlichen guten Geist wieder, die ihre Vorfahren beseelten. Der Schweizerbund wird von mir immer die nämlichen Gesinnungen von Interesse und Freundschaft erhalten. Derselbe hat unter seinen frühern Verwaltungen seine Ruhe erhalten. Ich wünsche, daß er sie durch seine Sorgfalt noch ferner genießen möge. Die Aufrechthaltung des innern Friedens ist ein Unterpfand, das Ihnen anvertraut ist, und es ist das große Gut, das ein Volk von Ihnen erwarten kann, dessen Interesse mir immer theuer seyn wird. Hierauf bitte ich Gott, Herr Landammann, daß er Sie in seine heilige und würdige Obhut nehme.

Im Pallast der Thuillerien, den 5. Febr. 1811.

Napoleon."

Paris, vom 1. März.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Der heutige Moniteur enthält folgende Nachrichten von den Armeen in Spanien.

Armee von Catalonien.

Als der Commandant von Lerida Nachricht erhalten hatte, daß der Feind einem kleinen Corps, das in den engen Pässen von Montblanc stand, eine Bewegung machen ließ, so ließ er den 2ten Januar ein Detaschement von 400 Mann vom 29sten Jäger-Regiment zu Pferde mit dem Befehl abgehen, das Dorf Anglesola zu besetzen, und

sich mit dem Tarrega, unter dem Commando des Obersten Villate, in Garnison stehenden Cavallerie-Detaschement in Communication zu setzen. Der Spanische General Georget griff am 3ten bei Anbruch des Tages an der Spitze von 800 Pferden und 1200 Mann Infanterie Tarrega an; die Garnison war gleich zu Pferde und stellte sich ausserhalb der Stadt, die sie aufzugeben Miene machte, in Schlachtordnung, um den Feind nach Bellpuig an sich zu ziehen, u. dem Detaschement vom 29. Jäger-Regiment Zeit zu verschaffen, im Rücken des Feindes anzulangen. Dieses Manövre gelang vollkommen. Der Feind hatte versucht, unsre Leute durch fruchtlose Angriffe zum Weichen zu bringen; er sucht sich von neuem zu ordnen, als die 400 Jäger unvermuthet an seinen Flanken und im Rücken erschienen, und 300 Feinde wurden auf dem Platze niedergehauen. Der General Georget, der am Kopfe verwundet und von einem Jäger zu Boden geworfen worden, ist mit 100 von den Seinigen gefangen gemacht worden; die übrigen, namentlich die Infanterie, hat in Unordnung nach Montblanc die Flucht genommen.

Die Obersten Mapmat und Villate, nebst den Capitains Famechon und Boulemagne und den Unterlieutenants Busque, Voriont und Dupont, haben sich ausgezeichnet.

Der Jäger hat den General Georget zu Boden geworfen und allein gefangen genommen.

Armee von Arragonien.

Tortosa, den 11. Januar.

Der General Suchet läßt mit der größten Thätigkeit die Breschen von Tortosa ausbessern. Die Insurgenten hatten unermeßliche Summen verwendet, um die Festungswerke dieses Platzes zu vermehren. Der Brückenkopf, ein vortreffliches Werk, ist völlig wieder hergestellt und mit Artillerie versehen.

Auch die Mündung des Ebro und der Hafen von la Rapita sind in Vertheidigungsstand gesetzt worden.

O'Donnell hat die Provinz verlassen und sich nach England eingeschifft.

Der General Musnier, der zum Gouverneur von Tortosa ernannt worden, hält zu gleicher Zeit Keruel und Morella besetzt und beobachtet die Trümmer der Valencianischen Armee.

Täglich legen die aufrührerischen Bauern ihre Waffen nieder und schwören auf das Evangelium, nicht länger gegen uns zu fechten.

Einnahme des Forts Balaguer.

Da der General Suchet den Schrecken benutzen wollte, den die Einnahme von Tortosa eingeflößt hatte, so ließ er den General Habert mit seiner Division und 4 Haubitzen, den 8. Januar um Mitternacht, gegen das Fort des engen Passes Balaguer marschiren. Das Fort wurde, ungeachtet der Hindernisse des Weges, bei Anbruch des Tages eingeschlossen und aufgefordert. Der Gouverneur verlangte 4 Tage, und erbot sich zu capituliren, wenn er während der Zeit keinen Succurs erhalten hätte; auf seine Antwort eröffnete unsere Artillerie gegen den Platz ein sehr gut unterhaltendes Haubitzenfeuer, während sechs Compagnien alle Außenposten verjagten und sie nöthigten, sich in die hohlen Wege zu stützen. Da die Garnison, durch das Haubitzenfeuer bestürzt gemacht, Unentschlossenheit gezeigt hatte, so befahl der General Habert sogleich den Sturm; bald wurden die Pallisaden umgeworfen und durch Hülfe einiger Leitern, und indem der eine auf den andern kletterte, erreichten unsere Soldaten die Schießscharten und drangen in das Fort.

Der Schrecken wurde allgemein; ein Theil der Garnison stürzte sich nach der Straße von Tarragona; der Gouverneur, 13 Officiers, 120 Soldaten blieben in unserer Gewalt.

Ein Kaiserl. Decret vom 23sten verfügt: Die Rückstände der Holländischen Schuld, die man den Einwohnern von Zeyland, Brabant und des Quartiers von Nimwegen bis zum 1. Juli 1809 schuldig ist, sollen justificirt und unverzüglich ganz auf den Ertrag der rückständigen Contributionen von 1809 und der Jahre vorher, die in den öffentlichen Schatz fließen, bezahlt werden. Den Ueberrest des Ertrages der erwähnten rückständigen Contributionen soll die Sindicats-Casse von Holland erhalten.

Zur persönlichen Bedienung Ihrer Majestät, der Kaiserin, sind aus dem Erziehungshause zu Ecouen 6 der talentvollsten Mädchen, Töchter von im Felde gebliebenen Staabsofficiers, ausgewählt worden. Sie bedienen Ihre Kaiserl. Majestäten selbst bei Tische, wenn Sie allein zusammen speisen. Ihre Kleidung ist gleichförmig von amaranth-färbigtem Taffent oder Atlas.

Paris, vom 16. Februar.

Einer der ersten, hiesigen Juweliere, wurde neulich sehr arg betrogen. Ein vornehm gekleideter Herr steigt aus der vorgefahrnen Kutsche und verlangt Diamanten zu kaufen. Während er die vorgelegten Steine besieht, klopft ein Bettler ans Fenster und bittet um Almosen. Der Juwelier weist ihn ab, da aber der Unverschämte nicht fort will, so sagt der vornehme Herr: „Warten Sie, solch unverschämtes Gesindel kann man nur mit Geld entfernen," zugleich greift er in die Tasche und giebt dem Armen etwas in die Hand. Dieser verbeugt sich und entfernt sich schnell. Der Fremde wird nun über die Preise der Diamanten einig, und trägt dem Kaufmann auf, die ausgesuchten Steine den folgenden Tag in sein Hotel zu tragen. Beim Aufräumen bemerkt der Juwelier, daß ihm drei prächtige Diamanten fehlen, und sagt es dem Fremden in einem heftigen Ton. Dieser entrüstet sich, leert alle Taschen, und befiehlt dem Kaufmann, gleich alle seine Kleider zu durchsuchen. Der Juwelier thut es, erkennt den Fremden für unschuldig und bittet ihn tausend mal um Vergebung. Am folgenden Morgen gieng er zum angewiesenen Hotel, allein Niemand wußte etwas von dem Fremden. Er begriff erst nach einigem Nachsinnen, daß zwei abgefeimte Gauner ihr Spiel mit ihm getrieben hatten, und daß der Eine dem Andern, der als Bettler gekleidet war, die Diamanten, unter dem Vorwande eines Almosens, hingereicht hatte.

Madrid, vom 1. Febr.

Die vom Lager vor Cadix eingetroffenen Nachrichten melden, daß man mit der größten Thätigkeit an der Expedition gegen die Insel Leon arbeitet, deren Eroberung den Fall von Cadix nach sich ziehen wird. Diese Expedition kann nur vermittelst einer Landung bewerkstelligt werden. Zu diesem Behuf versammelt sich zu Puerto-Real eine zahlreiche Flottille. Inzwischen fährt man Tag und Nacht fort, die Französischen nahe bei Puerto-Real aufgefahrnen Batterien spielen zu lassen. Es befinden sich bei der Insel Leon verschiedene feindliche Schiffe, die sich nicht entfernen können, ohne dem Feuer der Batterien ausgesetzt zu seyn. Die Franzosen haben die Stadt Leon außerordentlich geschwächt; sie hätten diese leicht in einen Aschenhaufen verwandeln können. Von der Halbinsel Trocadero wird Cadix mit neuer Thätigkeit bombardirt. Auch die im Osten von Matagorda liegenden

Forts Napoleon und Louise wird der Stadt hart zugesetzt, und diese verhindern auch, daß sich die Engländer ihr zu nähern wagen. Es kommen fortdauernd Englische und Spanische Ueberläufer an.

Amsterdam, vom 2. März.

Seit gestern sind alle Wechselbriefe aus dem Innern am Verfalltage zahlbar, oder werden gleich protestirt.

Unter Oldenburgischer Flagge dürfen nunmehr keine Schiffe mehr fahren.

London, vom 15. Februar.

Man hat nun auch den Bericht des General Abercromby über die Eroberung von Isle de France. Die größte Schwierigkeit schien das Landen der Truppen, wegen der vielen Klippen und der vermeintlichen Unmöglichkeit, einen Ankergrund für die Transportfahrzeuge zu finden. Allein man entdeckte einen ziemlich guten Ankerplatz, auf dem die Schiffe vor den Klippen hinsegeln konnten. Da alle Vorbereitungen zur Landung im voraus schon gemacht waren, so landete am 29sten früh die aus der Reserve und einer Grenadierkompagnie mit 4 Stücken bestehende erste Division, in der Bai von Mapou, ohne das mindeste Hinderniß zu finden, weil der Feind das Fort Marlastre, an der Spitze der großen Bai besetzt hatte, welches der uns am nächsten gelegene feindliche Posten war. Die Colonne setzte sich gegen 4 Uhr in Marsch, und es gelang ihr, bis ins offene Land zu gelangen, da der Feind sich nicht bemühte, sie aufzuhalten, ein Flintenfeuer ausgenommen, welches eine kleine Abtheilung gemacht hatte, und wodurch zwei Staabsoffiziers und einige Soldaten der Avantgarde getödtet wurden. Die Armee machte während der Nacht auf einige Stunden Halt, und den andern Morgen, vor Tagesanbruch brach sie wieder nach Port-Louis auf. Da aber die Truppen nicht nur durch die Anstrengungen, welche sie gemacht, sondern auch durch den fast gänzlichen Mangel an Wasser, dessen man in diesem Theile der Insel nicht findet, äußerst ermattet waren, so war der General genöthigt, in der Pulvermühle, eine Meile diesseits der Stadt, Abends Halt zu machen. Den andern Morgen wurde der Oberstlieutenant Lead mit seiner Brigade beauftragt, sich der Batterien des Grabes und der Schildkröte zu bemächtigen, und eine Kommunikation mit der Flotte anzufangen, da durch beide Punkte uns die Vorräthe überbracht werden mußten. Der größte Theil unserer Armee hatte sich kaum in Marsch gesetzt, als er von einem feindlichen Korps angegriffen wurde, welches eine feste Stellung besetzt hielt, von wo es zurückgeworfen wurde. Denselben Morgen besetzte die Armee noch eine Position auf Kanonenschußweite vom Feinde, und den andern Morgen, als General Abercromby Arrangements machte, um ein Korps nach der Südseite der Stadt zu detaschiren, und sich selbst so zu stellen, daß er einen allgemeinen Angriff machen konnte, that der General Decaen Vorschläge zum Kapituliren. Diese Kapitulation ist ganz dem Geiste der Verhaltungsbefehle unserer Regierung angemessen, ausgenommen, daß die Besatzung nicht kriegsgefangen ist.

London, vom 21. Februar.
(Aus dem Moniteur.)

Se. Majestät befinden sich in einem sehr günstigen Zustande, obgleich Ihre Indisposition ihrer Natur nach nur wenige Veränderung von einem Tage zum andern erleidet.

Nachrichten aus Nordamerica zufolge, ist der Staatssecretair, Herr Gallatin, der Meinung, daß man auch in America bewaffnete Douaniers einführe. Er hat den Vorschlag gemacht, die Non-Intercourse-Acte zu verstärken, indem man an der Gränze von Canada mehrere Zolleinnehmer anstelle und ihnen eine bewaffnete Macht beigebe.

Lissabon, den 3 Febr.

„Der Eifer der Spanier, auf welchen man so große Hoffnungen in England setzte, ist fast erschöpft. Man spricht noch von Anstrengungen, aber nirgends sieht man Resultate. Die Armee von Blake ist zerstreut und er zieht sich nach Cadix. Die Angriffsanstalten gegen Cadix nehmen täglich zu. Mortier befindet sich mit 12000 Mann in Spanisch Estremadura. Ein Theil seiner Armee hatte 4000 Spanier in Olivenza, einer Festung am Guadiana, unterhalb Badajoz, eingeschlossen. Der Platz ergab sich auf Discretion. Es sollte mich nicht wundern, wenn Badajoz ein gleiches Schicksal hätte."

Am 20sten hat eine Deputation von Kaufleuten, deren Interesse mit dem Schicksal der unter Hamburger, Bremer und Papenburger Flagge gehenden Schiffe verbunden ist, die in unsern Hafen liegen, sich zu den Lords des Handels-Bureau begeben. Diese haben ihr bestätigt, daß die Ordre, das auf diese Schiffe gelegte Embargo aufzuheben, gegeben worden; sie haben aber hinzugefügt, daß sie nur mit Ballast absegeln könnten, und daß sie, um wieder nach einem Engl. Hafen zurück zu kommen, mit einer Licenz von der Regierung versehen seyn müßten, die nur einem Englischen Unterthan, der würklich bei der Ladung des Schiffes interessirt ist, ertheilt wird. Jede andre Licenz kann und soll nicht respectirt werden.

Die Kaufleute scheinen nach den Briefen, die sie erhalten haben, zu glauben, daß die Colonialwaaren in Rußland werden zugelassen werden, wenn sie die bestimmten Abgaben entrichten, und daß man die Ladungen, welche sequestrirt worden, nicht verlieren werde, welches für die Assecuranz-Compagnie von großer Wichtigkeit ist.

Stockholm, vom 22. Februar.

Am vorigen Sonnabend standen J. K. H., der Kronprinz und Kronprinzessin, Gevatter bei Sr. Excellenz 2c. Grafen von Essen.

Petersburg, vom 13. Februar.

Der wirkliche Geheimerath, Fürst Alexei Kurakin, ein Bruder des am Kaiserl. Franz. Hofe residirenden Rußisch-Kaiserl. Ambassadeurs, bisheriger Minister des Innern, ist auf seine Bitte dieses Amts entlassen. Der Geheimerath und Senateur, bisheriger Minister-College des Innern, Herr von Kosadawlew, ist an die Stelle desselben zum Minister des Innern ernannt. Diese Ernennung erregt hier sehr viele frohe Erwartungen, indem Hr. v. Kosadawlew bereits während der Abwesenheit des Fürsten Kurakin — welcher bekanntlich auf einer außerordentlichen Sendung nach Paris abgeschickt war — die Geschäfte des Ministeriums des Innern zur Zufriedenheit Sr. Majestät und mit angestrengtem Eifer fürs Beste der Nation, besonders für die Beförderung der inländischen Industrie, mit anerkannter Uneigennützigkeit verwaltet hat.

Petersburg, vom 16. Febr.

Mehrere der in Riga bereits vor länger als einem Monate angekommenen Kauffahrteifahrer, haben nach Untersuchung ihrer Documente die Erlaubniß zum Löschen erhalten. Mit dem öffentlichen Verkaufe der confiscirten Ladungen aus Teneriffa wird fortgefahren.

Bisher war der Winter sehr gelinde; jetzt hat sich eine Kälte über 20 Grad Reaumur eingestellt.

Vermischte Nachrichten.

Der ehemals in Königl. Preuß. Diensten gestandene und zuletzt als Gesandter in Wien gewesene Graf von Keller, ist, nach öffentlichen Blättern, in Großherzogliche Frankfurtsche Dienste getreten und wird als Bothschafter nach Paris gehen.

Auch in den Nassauischen Landen wird mit dem nächsten Jahr der Codex Napoleon eingeführt.

Ein Französisches Blatt enthält Folgendes: In ungarische Blätter haben sich mehrere Unrichtigkeiten über Servien eingeschlichen. Bald sollen die Servier des Krieges müde und erschöpft, bald soll die Blockade von Widdin aufgehoben seyn. Wer den Karacter der Servier kennt, welche nun sechs Jahre lang mit Gut und Blut unermüdet für ihre Freiheit kämpften; wer sich erinnert, daß sie es waren, welche zu Anfang des jetzigen russisch-türkischen Krieges, als die Russen noch sehr schwach waren, die Hauptmacht der Türken in der Schlacht bei Nissa brachen, der weiß diese Sagen zu würdigen. Noch vor der letzten Schlacht an der Drina gaben sich die Servier den Handschlag und gelobten, für Vaterland und Religion zu siegen oder zu sterben. Und auch jetzt besteht noch ihr fester, einmüthiger Wille, nie wieder unter die türkische Herrschaft zurückzukehren.

Briefe aus Wien sagen, Se. päbstliche Heiligkeit, Pius VII., habe die dreifache Krone niedergelegt und den schon vor einigen Jahren in Sicilien zu seinem Nachfolger erwählten Kardinal, der sich jetzt in Maltha aufhält, zu seinem Nachfolger ernannt. Pius VII. (vorher Gregor Barnaka Chiaramonti) ein Abkömmling des französisch gräflichen Hauses Clairmont, ist geboren den 14ten August 1742, in den Benedictinerorden getreten 1759, zu St. Giorgio in Venedig, unter österreichischem Schutze, nachdem das Conclave 2 Monate und 14 Tage gedauert hatte, von dreißig und einigen Kardinälen zum Pabst erwählt, am 13. März 1800.

Das Herzogthum Aremberg, welches nun theils dem französischen Reiche, theils dem Großherzogthum Berg einverleibt worden ist, zählte gegen 59000 Einwohner auf 50 Quadratmeilen. Der bisherige Herzog von Abremberg, Prosper Ludwig, geboren den 28. April 1785, gelangte zur Regierung im September 1803 durch Cession seines Vaters, trat dem Rheinbunde, bei dessen Stiftung den 12. Juli 1806 bei, und vermählte sich den 1. Februar 1808 mit Stephanie, Prinzessin Tascher von Lapagerie.

Folgendes ist die Liste der Flotte von Toulon, zufolge unsrer Recognoscirungen vom 22. December:

Le Majestueux von 120 Kanonen, l'Austerlitz von 120, le Commerce de Paris von 120, le Wagram von 120 (ist so eben vom Stapel gelassen), le Donauwörth von 80, l'Ulm von 73, le Danube von 74, le Breslau von 74, le Suffren von 74, le Genois von 74, le Magnanime, l'Ajax, le Borée, l'Hannibal, jedes von 74 Kanonen, le Sceptre von 80, (ist eben vom Stapel gelassen), la Penelope, la Pallas, l'Amelie, und l'Adrienne, jede von 40 Kanonen, la Pomone von 46, la Tamise von 36, la Proserpine von 32, eine Englische Prise, la Victorieuse von 22, la Nourrice von 800 Tonnen, Flütschiff, und la Baleine und la Durance idem.

Ein französischer Dichter hat das Napoleonsche Gesetzbuch in Verse gesetzt. Die Pariser Journale geben ihm das Lob, daß er sehr getreu den Text in Reime brachte.

Um die Einfuhr von Lebensmitteln in Norwegen zu befördern, ist für jede Tonne von der Regierung eine Prämie von 1 Thlr. versprochen worden. Außerdem soll noch die Schiffsmannschaft eine Belohnung von 2 bis 3 Thaler p. o Commerzlast der Ladung erhalten.

Eine Caravane von 650 Personen, die im September vorigen Jahres die Wüste Syriens passirte, ward von einem schrecklichen Wirbelwinde überfallen und mit glühendem Sande bedeckt. Mehr als die Hälfte fanden hier, durch Hitze und Durst erschöpft, ihr Grab.

Herr Sporer, zu Kopreinitz, hat eine von ihm erfundene Maschine zur Abhaspelung der Seiden-Cocons aufgestellt, welche die größte Aufmerksamkeit verdient. Sechs eingemauerte Kessel werden nur mit zwei Feuern geheizt, dabei vier umlaufende Haspel von einer einzigen Person gedreht, von deren Willkühr es überdies mit jedem Augenblick abhängt, die Haspel schneller oder langsamer umlaufen zu lassen.

Vor mehreren Jahren wurde im Findelhause zu Neapel ein Knabe ausgesetzt; die beigefügten Papiere enthielten den Namen der Aeltern. Unlängst erschien der Vater und verlangte seinen Sohn zurück. Dieser aber war zur Erziehung an rechtschaffene Landleute gegeben worden. Weil sie nun das Kind sehr lieben, so nahmen sie es auf die erste Nachricht von der Erscheinung seines Vaters an Kindesstatt an. Nach dem Codex Napoleon ist diese Adoption gültig.

Im Februar wurde zu Lion ein Kind getauft, dessen Pathe 87 Jahre und dessen Taufpathin 105 Jahre zählte.

Am zehnten März 1811.

Die einst an diesem Wonnetage
Des Himmels Huld uns segnend gab,
Deckt — immer noch hallt unsre Klage —
Ach, einsam, nur ein frommes Grab
So sollen trauren wir an diesem Wonnetage,
Nichts Göttliches mehr feiern heut? —
Verstumme schmerzenvolle Frage! —
Ein Fest, das sanft das Herz erfreut,
Laßt weihen uns, zu ew'ger Zeit,
Louisen liebevoll an diesem Wonnetage!
Das Fest — ach, wehr' es unsrer Klage! —
Der heil'gen Liebenswürdigkeit.

A. Reinau.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 8. März 1811.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	54	—
Seehandlungs-Obligations	55	54½
Berliner Stadt-Obligations	46½	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{1}$ St. à 5 pCt.	43	42½
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{1}$ St. à 4½ pCt.	43	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	53	—
detti detti Polln. Anth. . .	39½	—
Ost-Preussische detti	54	—
Pommersche detti	84	—
Chur- u. Neumärk. detti	79½	—
Schlesische detti	—	77
Tresor-Scheine	89½	89½

Literarische Anzeige.

Manifest über den Ein- und Ausfuhr-Handel des Russischen Reichs für das Jahr 1811 nebst dem Zolltarif, 6 Gr. Cour., ist zu haben in der Kaffkeschen Buchhandlung in Stettin.

Musikanzeige.

Den 30sten März d. J. Nachmittags wird in der hiesigen St. Marien-Kirche zum Besten der Armen

1) der 51ste Psalm, von dem Herrn Friedrich Wilhelm von Bülow componirt,

2) eine Messe von Haydn,

von den hiesigen Musikliebhabern gegeben werden.

Zur Deckung der nothwendigsten Kosten und Beförderung des wohlthätigen Zwecks, ist das Eintrittsgeld, welches bei dem Eingange in die Kirche entrichtet wird, auf 4 Gr. Courant für die Person bestimmt.

Freunde der Musik werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen, und steht es jedem zum Wohlthun geneigten, frei, seiner edlen Absicht durch ein höheres Eintrittsgeld Genüge zu thun. Stargard den 13. März 1811.

Anzeigen.

In Gemäßheit des Rescripts der Königl. General-Salz-Direction der Seehandlung vom 8. December v. J., wird sämtl. Pommerschen und in den angrenzenden Provinzen wohnenden Glasfabrikanten und Glashüttenbesitzern, welche ihren Bedarf an schwarzem Salze zur Glasfabrikation aus den Colberger oder ausländischen Salinen beziehen wollen, hierdurch bekannt gemacht, daß sie die dazu erforderlichen Pässe in Zukunft bey dem unterzeichneten Comtoir nachzusuchen haben, und dieses solche hohen Orts bewürken werde. Stettin den 4ten März 1811.

Königl. Preuß. Salz- und Seehandlungs-Comtoir.
Ehrenberg

Die Landwirthschaftliche Zeitung, welche auch 1811 ihren Fortgang hat, wird von nun an den Titel:

Der praktische Land- und Hauswirth

erhalten, aus Ursachen die in No. 6. dieses laufenden Jahres weiter angegeben sind. Alles bleibt unverändert, und wer noch Lust hat, dieses gemeinnützige, und besonders in dieser Zeit, jedem Land- und Hauswirth nothwendige Blatt mitzuhalten, kann es zu jeder Zeit wöchentlich von jedem Postamte, und monatlich brochirt von jeder Buchhandlung erhalten. In Stettin und Berlin ist sie für 3 Rthlr. Courant in der Friedr. Nicolaischen Buchhandlung zu haben.

Ein Guthsbesitzer ist willens, einige wohlerzogene junge Leute, welche die practische Landwirthschaft erlernen wollen, auf Ostern d. J. zu sich zu nehmen. Wer dazu Lust hat, beliebe sich innerhalb drey Wochen in der Expedition der Pommerschen Zeitung zu Stargard, entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu melden, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Bekanntmachung.

Die erneuerte 2te See-Assuranz-Compagnie in Hamburg versichert jetzt auch für Feuers- und Stromgefahr, ihr Fond besteht in 300,000 Mark Banco; sie wird billig zeichnen und abmachen; bey liquiden Schäden bezahlt sie ohne Abzug. Sie legt alle Jahre ihre Rechnung öffentlich ab, damit jeder Kenntniß von der Sicherheit erhält, die sie ihm gewährt. Sie hat mich mit der Vollmacht zur Annahme von See- Strom- und Feuer-Assurance-Aufträgen und zur Abmachung der vorfallenden Schäden versehen, und den Auszug des Plans bey mir niedergelegt.

Indem ich dieses bekannt mache, versichere ich die pünktlichste und reellste Ausrichtung jedes hiesigen und auswärtigen Auftrags. Stettin den 26sten Febr. 1811.

H. D. Ackermann, No. 46.

Verbindung.

Unsere heute geschehene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern entfernten Anverwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Glückwünsche ganz ergebenst anzuzeigen. Berlinchen den 5ten März 1811.

Der Königl. Stadtgerichts-Assessor Langemaß.

Verehel. Langemaß, verwittwet gewesene Guthsbesitzerin Büttnern, geb. Frauensohn.

Entbindung.

Meine Frau ist heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden. Stettin den 5ten März 1811.

J. G. Wolff.

Todesfall.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten d. M. entschlief zum bessern Leben der Königl. Amtmann Herr Christian Friedrich Hufnagel zu Cavelwiese bei Stettin. Mit dieser Anzeige verbinden wir die Bitte, uns mit Beyleidsversicherungen gütigst zu verschonen.

Des Verstorbenen Mutter und sämtliche Geschwister.

Publikandum.

Da die Gesetze, durch die, unter öffentlicher Autorität erscheinende, Gesetzsammlung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, und es mithin einer besondern Zufertigung derselben von Seiten der vorgesetzten Behörden an die ihnen untergeordneten, nicht bedarf; so werden die Landes-Justiz-Kollegia und sämmtliche Untergerichte hierdurch angewiesen, jedes Stück der neuen Gesetzsammlung, ohne eine solche Kommunikation abzuwarten, sogleich bei sich zum Vortrage zu bringen, das Nöthige darauf zu verfügen und sich darnach zu achten. Berlin den 9ten Februar 1811.

Der Justizminister von Kircheisen.

Domainen-Veräusserung.

In Verfolg des vorläufigen in den öffentlichen Blättern bereits eingerückten Avertissements vom 11ten v. M., die Veräusserung der im Amte Marienwalde im Arnswaldschen Kreise belegenen Glashütten betreffend, wird dem Publiko hiemit bekannt gemacht, daß Behufs der Veräusserung derselben zum Kauf oder Erbpacht, auch zur Zeitverpachtung ein Termin am 1sten April d. J., auf dem Amte Marienwalde anberaumt worden, und von dem Departe-

nientsrath des Amts, Regierungsrath Malchow, Morgens 9 Uhr abgehalten werden wird.

Den Kauf-, Erbpachts- und Zeitpachtslustigen dient zur Nachricht, daß diese Glashütten mit Trinitatis c. pachtlos und hinfolglich zu dieser Zeit übergeben werden können.

Zu der bei Marienwalde gelegenen Hütte gehören

An Grundstücke:

an Hof- und Baustellen = =	5 M.	42 □R.		
= Acker und Gärten = =	50 —	2 —		
= Wiesen = = =	185 —	50 —		

An Gebäuden:

ein Familienhaus = =	77 Fuß	lang,	34 Fuß	tief,
= Glasmagazin = =	81 —	—	20 —	—
= Familienhaus = =	88 —	—	20 —	—
= Familienhaus und Ascherbeet = =	86 —	—	20½ —	—
das Glashüttengebäude	93 —	—	45 —	—
die Streckhütte = =	75 —	—	25 —	—
das Schürerhaus = =	58 —	—	26 —	—

ein Brunnen.

Zu der in Bernsee belegenen Hütte

An Grundstücke:

an Hof- und Baustellen = =	6 M.	13 □R.		
an Acker und Gärten = =	74 —	126 —		
an Wiesen = = =	67 —	19 —		

An Gebäuden:

das Hütteninspektor-Haus =	41 Fuß	lang,	31 Fuß	tief,
eine Scheune = =	62 —	—	32 —	—
ein Familienhaus = =	68 —	—	18 —	—
ein Glasmagazin = =	38 —	—	20 —	—
das Glashüttengebäude	182 —	—	62 —	—
die Streckhütte = =	143 —	—	26 —	—
ein Glasmagazin = =	98 —	—	22 —	—
ein Familienhaus = =	81 —	—	28 —	—
ein Familienhaus = =	79 —	—	26 —	—

ein Brunnen.

Zu beiden Glashütten

ein Magazingebäude zu Hochzeit an der Drage 68 Fuß lang 24 Fuß tief.

Sämmtliche Gebäude sind mit einem Werth von 9927 Rthlr. 10 Gr. abgeschätzt.

Beide Glashütten werden von 3 großen Amts-Forstrevieren eingeschlossen, deren nächste und weiteste Entfernung von ¼. bis 1¼ Meilen beträgt und liegen ferner von dem schiffbaren Drage-Fluß nur 1¼ Meilen entfernt, so wie die ohnweit der Hütten belegene große Dörfer die Gelegenheit darbieten, daß der Acquirent die vorkommenden viele Fuhren geleistet erhalten kann.

Die nähern Bedingungen und der Veräusserungsplan können täglich in der Registratur der Neumärk. Ständischen Domainen Verwaltungs-Commission und auf dem Amte Marienwalde eingesehen werden.

Königsberg in der Neumark den 23. Februar 1811.

Neumärk. Ständische Domainen-Verwaltungs-Commission.

Domainen-Veräusserung.

Das eine viertel Meile von der Stadt Schönfließ und eine Meile von Königsberg, im Königsbergschen Kreise der Neumark, belegene Forstrevier, Schönfließsche Geheege genannt, soll zu Trinitatis d. J. mit dem darauf stehenden haubaren eichen und buchen Holz an den Meistbietenden öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Dies Revier enthält nach Abfindung den darauf gehafteten Servituten 557 Magdeburgsche Morgen 65 □R. Flächeninhalt, wovon nach der Bonitirung

72 Morgen zu Weitzen-
72 = = Roggen-
72 = = Gersten-
72 = = Hafer-

Land angesprochen sind, das übrige aber zur Brache und zum Anbau von Futterkräutern, wegen Mangel an hinreichenden Masten gerechnet, und der jährliche Ertrag mit Inbegriff der mittel und kleinen Jagd solchergestalt auf 758 Rthlr. 13 Gr. 2⅔ ausgemittelt worden ist. Das auf gedachtem Grundstück stehende haubare Holz an Eichen und Buchen, welches in den benachbarten Städten leicht abzusetzen, ist nach der im Revier eingeführten Holztaxe auf 8297 Rthlr. abgeschätzt und den Werth des ganzen Terrains mit Inbegriff des Holzes auf 17616 Rthlr. ausgemittelt worden. Dies Revier liegt in einer guten Gegend, und hat vermöge seines zur Urbarmachung vorzüglich geeigneten Bodens für den Acquirenten alle Annehmlichkeiten. Die darin belegenen Forst-Dienst-Gebäude, in einem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden bestehend, werden den Acquirenten unentgeldlich überlassen, und befinden sich in ziemlich baulichem Stande. Zur Veräusserung dieses Forstdistricts ist auf den 23sten April d. J. in dem Forsthause des Schönfließer Geheege ein Termin angesetzt, und es werden Kauf- und Erbpachtslustige, welche letztere jedoch ausser dem feststehenden jährlichen Canon den Holzwerth als Einkaufsgeld entrichten müssen, aufgefordert, sich in diesem Termin, Vormittags um 9 Uhr, einzufinden, ihre Qualification nachzuweisen und ihr Gebot abzugeben, wo sie alsdann, wenn sie annehmlich gefunden werden, den Zuschlag zu gewärtigen haben. Die Taxe und Bedingungen können in der Finanz-Registratur der Neumärkschen Regierung, auch bey dem Revier-Forstbedienten, Obersörster Schmiel zu Schönfliesser Geheege, von den Liebhabern eingesehen werden. Königsberg den 15ten Febr. 1811.

Königl. Preuß. Regierungs-Finanz-Deputation von der Neumark.

Holzverkauf.

Es soll in der Wildenbruchschen Forst ein bedeutendes Quantum geschlagenen eichenen Brennholzes zu dem Preise von 1 Rthlr 8 Gr. incl. Stammgeld, ganz in Münze pro Klafter verkauft werden. Kaufliebhaber können sich bei dem Oberförster Türck zu Wildenbruch melden, welcher angewiesen worden, jede beliebige Quantität sogleich gegen Bezahlung verabfolgen zu lassen. Schwedt den 1sten März 1811.

Königl. Preuß. Domainen-Kammer.

Hausverkauf nebst Garten in Cammin.

Zum Verkauf des zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmann Emanuel Friedrich Crüger gehörenden, auf der Bauwiecke hieselbst sub No. 294 belegenen Hauses und Gartens, wofür das in dem bereits unterm 31sten Decbr. v. J. angestandenen Licitationstermin abgegebene letzte und höchste Gebot 430 Rthlr. beträgt, ist nach dem Antrage der Erben, ein anderweitiger Termin auf den 28sten März d. J. Vormittags um Eilf Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Cammin den 24sten Februar 1811.

Steckbrief.

In der verflossenen Nacht sind aus dem hiesigen Criminal-Gefängniß drey gefährliche Verbrecher ausgebrochen und entsprungen. Sie sind unten näher beschrieben. Alle resp. Obrigkeiten werden ersucht, auf dieselben genau vigiliren und sie, im Betretungsfall, gegen Erstattung der Kosten, sicher hieher transportiren zu lassen. Stepenitz den 28. Februar 1811.

Königl. Preuß. Demainen-Justiz-Amt.

Signalement.

1.) Johann Hoffmann, 24 Jahr alt, 6 Zoll groß, hat schwarzes kahl abgeschnittenes Haar, blaue Augen, ein rundes volles Gesicht, sehr wenig Barthaar, welches jedoch etwas lang ist. Unter dem linken Auge hat er eine starke Narbe, die bis ans Auge hinauf geht. Er trägt entweder einen alten grau oder braun tuchenen Ueberrock, und ist er ohne Hosen und geht auf den Strümpfen. Er war mit einem starken Sprenger versehen, und wird daher, wenn er sich entfesselt hat, sehr steif und weitbeinig gehen.

2.) Martin Friedrich Gutsdorff, ungefähr 42 Jahr alt, 5 Zoll groß, hat starkes schwarzes Haar, welches kahl abgeschoren ist, trägt einen langen blau tuchenen Ueberrock, darunter eine dergleichen Weste, alles mit gelben Metallknöpfen, ein roth und blau gestreift baumwollen Halstuch. Er hat ein breites starkes Gesicht und einen langen Bart, war übrigens mit einer Kette an Arm und Fuß geschlossen, und gieng auch auf den Strümpfen.

3.) Johann Christian Hensel, nennt sich auch Koseletzky, 16 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat blondes Haar, feine Pockennarben, blaue Augen, einen finstern scheuen Blick, starke Backenknochen und kurz abgeschnittenes Haar. Er trägt einen alten schwarzen seidenen Halstuch, eine braune breit gestreifte manchesterne Weste mit kleinen weißen Stahlknöpfen, ein blau gedrucktes, mit weißen Punkten versehenes leinen Kamisol, lange weiß tuchene Beinkleider, und einen dunkelblau tuchenen Ueberrock mit überzogenen Knöpfen. Auch er gieng auf Strümpfen.

Pferdediebstahl.

Da mir Unterzeichnetem in der heutigen Nacht vom 4. und 5. März durch gewaltsamen Einbruch

ein Fuchs-Wallach, 10 Jahr alt und gegen 5 Fuß hoch und kenntlich: theils an einem Stern vor dem Kopfe und kleiner weißer Schnippe über der Nase, theils am linken Hinterfuße, der bis zum Fesselgelenke weiß ist; imgleichen an einem weißen Sattelflecke hinter dem Widerborst und einigen kleinern eben der Art an der linken Seite —

gestohlen worden; so ersuche ich alle resp. Polizeibehörden und Gerichte, gedachtes Pferd, wo es sich finden sollte, anzuhalten, und mich davon zu benachrichtigen; so wie ich jedem, welcher mir dasselbe sicher nachweisen, oder zur Wiedererhaltung behülflich sein wird, eine angemessene Belohnung verspreche. Papendorf bei Pasewalk in Pommern den 6ten März 1811.

Collusius, Prediger.

Auctions-Anzeigen
ausserhalb Stettin.

Der Mobiliarnachlaß des zu Wiesenkathen bei Gültz verstorbenen Pächters Ernst Hochsprung und dessen Ehefrau bestehend in Kupfer, Eisen, Leinen, Betten, Hausgeräth, Wagen und Geschirr, imgleichen Ochsen, Kühe, Rinder, Schweine und Schaafe, soll in Termino den 20sten März c. Vormittags 9 Uhr, auf dem vorgedachten Wiesenkathen meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Belaard den 7. März 1811.

Adlich v. Heydebrecksche Patrimonial-Gerichte zu Gültz.

Am 26sten März dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr, sollen zu Pencun auf dem Pfar-Ackerhofe, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Acker- und Hausgeräth, Kupfer, Betten und Leinen, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Stettin den 23. Februar 1811.

Gräflich von Hacke-Pencunsches Burggericht.

In Termino den 1sten April dieses Jahres und in denen folgenden Tagen, sollen Veränderungshalber in Dünnow bei Stolp belegen, im herrschaftlichen Hause ein ansehnliches Mobiliarvermögen, bestehend: aus Silber, Porzellain, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Gesindebetten, Meubles und Hausgeräth, 7 Stück schöne Pferde, 27 Stück Schweine und allerlei Vorräthe, besonders Dielen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant und Münze, nach dem Course verkauft werden; welches zu eines jeden Nachricht hiedurch bekannt gemacht wird. Dünnow den 28. Februar 1811.

Zu verpachten.

Auf dem Vorwerk Bugewitz bey Anclam sind auf Trinitatis a. c. 50 Kühe und 400 Schaafe nebst Kleverweide zu verpachten worüber das nähere bey dem Pächter Tittel daselbst zu erfahren.

Kleesaamen-Verkauf.

Rother und weißer vollkommen gereifter und gut gereinigter Kleesamen ist bei Unterzeichnetem zu erhalten, der Berl. Scheffel à 12 Rthlr. Courant. Auch offerirt man sich, falls ein Quantum von 6 bis 10 Scheffel verlangt wird, solches bis in die nächsten Städte Stolpe und Schlawe, oder sonst auf 3 Meilen Entfernung — selbst für diesen geringen, aber den Zeitumständen angemessenen Preis — abzuliefern, und erbittet die beliebigen Bestellungen so balde als es seyn kann.

Der Landrath von Puttkammer, Rummelburgschen Kreises, zu Zuckers, unfern Stolpe wohnhaft.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Das zur Concursmasse der Wittwe des Kaufmann Friedrichs gehörige Waarenlager, bestehend in verschiedenen seidenen Zeug, Kattun, Leinen und andere Waaren, imgleichen das Mobiliarvermögen an Silber, Uhren, Betten und allerlei Hausgeräth, nebst 2 Marktbuden, soll in dem Hause des Kaufmann Bicker in der Reifschlägerstraße No. 130, am 25. März d. J. und den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, durch den Hrn. Rathsanwald Dieckhoff öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 11ten Februar 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Am 18ten dieses Monats und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich mehrere, dem Herrn Guths-

besitzer Salingre zugehörigen Effekten, als: Küchengeräthschaften von Zinn, Kupfer, Metall und Eisen, Meubles und Hausgeräthe, und ausserdem Eilf Dutzend ganz neue Mannshemden von schlesischer Leinewand verschiedener Güte, öffentlich gegen baare Bezahlung in klingend Courant an den Meistbietenden verkaufen. Die Auction wird in dem Salingreschen Hause, Königsstraße No. 186 in der zweiten Etage abgehalten, welches ich den Kauflustigen hierdurch bekannt mache. Stettin den 7ten März 1811.
Zitelmann jun. Criminalrath.

Am 18ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, am grünen Paradeplatz unter No. 538 gelegenen Hause, folgende Sachen, als: einiges Silbergeschirr, verschiedene silberne Medaillen und Münzen, drei silberne Taschenuhren, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerlei Meubles und Hausgeräth, und diverse Kleidungsstücke, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 8ten März 1811.
Dieckhoff.

Am 20sten d. M., Vormittags um Eilf Uhr werde ich auf dem hiesigen Stadthofe 2 tüchtige braune Wagenpferde, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 13ten März 1811. Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Königl Preuß. Französischen Colonie-Gerichts, sollen am 20sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in der Pelzerstraße in dem Hause des Herrn von Essen No. 801. 295½ Schock weisse schlesische Leinewand, zur Heydenschen Curatelmasse gehörend, in Theilen von 42 Schock, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctioniret werden. Stettin den 8ten März 1811. Roussel,
Vigore Commissionis.

Auction über Corinthen, Rosinen, Heringethran, Goslar Blei und Eisen Vitriol. den 15ten März Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 55. H. C. Manger.

Mittwoch den 20sten März Auction über eine Parthey russische Lichte in der großen Wollweberstraße No. 589, Nachmittags 2 Uhr.

Am 23sten März, Vormittags um Eilf Uhr, sollen in der großen Ritterstraße No. 1178 zwey Ackerpferde an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 9ten März 1811

In Termino den 2ten April d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause No. 1150 auf dem Klosterhofe allhier, verschiedene Mobilien dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin

Neue Matten, Malz, Steinkohlen, Kleye, Grütze, Stärke, Asche, Eisen, Hafer, Gerste und Roggen,
bey H. D. Ackermann.

Trockenes 3füßiges büchen, eichen und fichten Brennholz bis vor die Thür geliefert, gepreßten russis. Caviar à ℔. 1 Rthlr 6 Gr. Courant, kleiner ganz frischer Berger Hering à 1/16. 2 Rthlr. Cour., Edammerkäse à ℔. 8 Gr. Cour., Rumm à 1 Bout. 1 Rthlr. 4 Gr. Cour., ächten alten Franzbrandtwein à Quart 1 Rthlr. Cour. ohne Bout, feine Capern à Glas 1 Rthlr. Cour., Sago à ℔ 8 Gr. Cour., Reismehl und Reisgries à ℔. 5 Gr. Cour., ächte holl. Perlgraupen feine à ℔ 5 Gr., mittel 4½ Gr. Cour bey seel. G. Kruse Wittwe.

Theer, Schiffspech, Thran, weiße Seife, fichtene Deckplanken, Tischlerbretter, Dachlatten und Viertelholz bey
Dieckhoff & Grotjohann in Stettin.

Ein breitgeleisigter Wagen mit verdecktem Stuhl, Rücksitz und Pritsche ist zu verkaufen No. 441 auf dem Jacobi-Kirchhofe.

Gegossene russische Lichte von vorzüglicher Güte, den Stein à 6 Rthlr. 4 Gr. Courant, sind zu haben bey
C. F. Bahr, Frauenstraße No 926.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine vollständige bequeme Wohnung im ersten Stock ist mit Anfang April zu vermiethen, im Hause No. 1027. am Krautmarkt.

Auf der Lastadie am Zimmerplatz im Hause No. 85, ist zu Johanni d. J. die 2te Etage zu vermiethen.

In dem Hause No. 46 an der Speicherstraße, ist ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Holzstall, wie auch den daselbst befindlichen Garten und Stube sogleich zu vermiethen.

In der Rosenstraße No. 257 sind täglich Pferde und Wagen zum Spazierenfahren, und auch zum Reisen zu bekommen. Stettin den 10ten März 1811. Buth.

Bekanntmachungen.

Es ist mir eine Niederlage von Hüthen für Herren, imgleichen von Stiefelschäften und Stulpen übertragen worden; ich empfehle mich mit diesen Waaren einem hiesigen und auswärtigen Publiko zu den Fabrikpreisen. Ferner mache ich demselben noch bekannt, daß ich nächstens von einer Strohhuth- und Blumenfabrike eine Niederlage erhalten werde, auch daß ich gegenwärtig mit seidenen Regenschirmen in allen Größen, nebst vorzüglich schön bemahlten Tassen und Pfeifenköpfen, zu den billigsten Preisen versehen bin. Stettin den 8ten März 1811.
Fr. Wilh. Weidmann, am Heumarkt No. 48.

Eltern, die ihre Kinder im Rechnen unterrichten lassen wollen belieben sich gefälligst im Hause No. 1088 in der Hünerbeinstraße zu melden. Stettin den 11. März 1811.

Ein junger Mensch von guten Eltern, der im Schreiben und Rechnen geübt, wird zu Ostern in einer Materialhandlung als Lehrling gesucht; nähere Nachricht in der Pommerschen Zeitungs-Expedition hieselbst. Stettin den 12. März 1811.

Es werden 800, 1000 oder 2000 Reichsthaler Courant zur sichern Hypotheke gesucht; das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Verkaufs-Anzeigen.

Es sind 150 Schock Dachrohr und 20 Schock Gipsrohr in Grabow beim Pächter Steingübel zu verkaufen.

Guter frischer Bollensaamen ist zu haben auf der Küchenmühle beym Mühlenmeister Schenck. Stettin den 13ten März 1811.